

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Veröffentlichung: Berlin SW 68, Köpenicker Straße 73 III.

Telefon: Berlin 1590, 1592, 1593

Verlagsdirektor: Berlin 3244

Verlagsgesellschaft: Berlin 25 492

Keine Verantwortung für die Beschlüsse der Zeitung und die Anzeigenblätter zum Besten von 50 Pf. für die Verlegerinnen und Bestellerinnen von 2. - 4. - 6. - 8. - 10. - 12. - 14. - 16. - 18. - 20. - 22. - 24. - 26. - 28. - 30. - 32. - 34. - 36. - 38. - 40. - 42. - 44. - 46. - 48. - 50. - 52. - 54. - 56. - 58. - 60. - 62. - 64. - 66. - 68. - 70. - 72. - 74. - 76. - 78. - 80. - 82. - 84. - 86. - 88. - 90. - 92. - 94. - 96. - 98. - 100. - 102. - 104. - 106. - 108. - 110. - 112. - 114. - 116. - 118. - 120. - 122. - 124. - 126. - 128. - 130. - 132. - 134. - 136. - 138. - 140. - 142. - 144. - 146. - 148. - 150. - 152. - 154. - 156. - 158. - 160. - 162. - 164. - 166. - 168. - 170. - 172. - 174. - 176. - 178. - 180. - 182. - 184. - 186. - 188. - 190. - 192. - 194. - 196. - 198. - 200. - 202. - 204. - 206. - 208. - 210. - 212. - 214. - 216. - 218. - 220. - 222. - 224. - 226. - 228. - 230. - 232. - 234. - 236. - 238. - 240. - 242. - 244. - 246. - 248. - 250. - 252. - 254. - 256. - 258. - 260. - 262. - 264. - 266. - 268. - 270. - 272. - 274. - 276. - 278. - 280. - 282. - 284. - 286. - 288. - 290. - 292. - 294. - 296. - 298. - 300. - 302. - 304. - 306. - 308. - 310. - 312. - 314. - 316. - 318. - 320. - 322. - 324. - 326. - 328. - 330. - 332. - 334. - 336. - 338. - 340. - 342. - 344. - 346. - 348. - 350. - 352. - 354. - 356. - 358. - 360. - 362. - 364. - 366. - 368. - 370. - 372. - 374. - 376. - 378. - 380. - 382. - 384. - 386. - 388. - 390. - 392. - 394. - 396. - 398. - 400. - 402. - 404. - 406. - 408. - 410. - 412. - 414. - 416. - 418. - 420. - 422. - 424. - 426. - 428. - 430. - 432. - 434. - 436. - 438. - 440. - 442. - 444. - 446. - 448. - 450. - 452. - 454. - 456. - 458. - 460. - 462. - 464. - 466. - 468. - 470. - 472. - 474. - 476. - 478. - 480. - 482. - 484. - 486. - 488. - 490. - 492. - 494. - 496. - 498. - 500. - 502. - 504. - 506. - 508. - 510. - 512. - 514. - 516. - 518. - 520. - 522. - 524. - 526. - 528. - 530. - 532. - 534. - 536. - 538. - 540. - 542. - 544. - 546. - 548. - 550. - 552. - 554. - 556. - 558. - 560. - 562. - 564. - 566. - 568. - 570. - 572. - 574. - 576. - 578. - 580. - 582. - 584. - 586. - 588. - 590. - 592. - 594. - 596. - 598. - 600. - 602. - 604. - 606. - 608. - 610. - 612. - 614. - 616. - 618. - 620. - 622. - 624. - 626. - 628. - 630. - 632. - 634. - 636. - 638. - 640. - 642. - 644. - 646. - 648. - 650. - 652. - 654. - 656. - 658. - 660. - 662. - 664. - 666. - 668. - 670. - 672. - 674. - 676. - 678. - 680. - 682. - 684. - 686. - 688. - 690. - 692. - 694. - 696. - 698. - 700. - 702. - 704. - 706. - 708. - 710. - 712. - 714. - 716. - 718. - 720. - 722. - 724. - 726. - 728. - 730. - 732. - 734. - 736. - 738. - 740. - 742. - 744. - 746. - 748. - 750. - 752. - 754. - 756. - 758. - 760. - 762. - 764. - 766. - 768. - 770. - 772. - 774. - 776. - 778. - 780. - 782. - 784. - 786. - 788. - 790. - 792. - 794. - 796. - 798. - 800. - 802. - 804. - 806. - 808. - 810. - 812. - 814. - 816. - 818. - 820. - 822. - 824. - 826. - 828. - 830. - 832. - 834. - 836. - 838. - 840. - 842. - 844. - 846. - 848. - 850. - 852. - 854. - 856. - 858. - 860. - 862. - 864. - 866. - 868. - 870. - 872. - 874. - 876. - 878. - 880. - 882. - 884. - 886. - 888. - 890. - 892. - 894. - 896. - 898. - 900. - 902. - 904. - 906. - 908. - 910. - 912. - 914. - 916. - 918. - 920. - 922. - 924. - 926. - 928. - 930. - 932. - 934. - 936. - 938. - 940. - 942. - 944. - 946. - 948. - 950. - 952. - 954. - 956. - 958. - 960. - 962. - 964. - 966. - 968. - 970. - 972. - 974. - 976. - 978. - 980. - 982. - 984. - 986. - 988. - 990. - 992. - 994. - 996. - 998. - 1000.

Nr. 358. [57. Jahrgang.]

Freitag den 30. November 1917. Morgen-Ausgabe.

[57. Jahrgang.] Nr. 358.

Der Reichskanzler über das russische Waffenstillstandsangebot.

Die französische Pressekampagne in der Schweiz.

Die Enthüllungen über die französischen Spionagenunternehmen gegen die Schweiz haben eine Beteiligung in der französischen Presse veranlaßt, die von der französischen Regierung in Bern geteilt wird. In plumper Weise wird dem Schweizer Volk wieder einmal die Gefahr einer Neutralitätsverletzung in Gestalt eines Durchmarsches der deutschen Armee vorgebildet. Nachdem in den letzten Spionagenotizen die französische Botschaft in Bern eine besorgliche Note im Sinne des Schweizer Bundesrats veröffentlicht hat, ist die französische Regierung in Bern durchdringt. — Für die französische Regierung ist es natürlich äußerst unheimlich, daß man den dunklen Wegen ihrer Auslandsvertreter und deren Spionagetätigkeiten auf die Spur gekommen ist und sie vor der ganzen Welt in aller Öffentlichkeit an den Pranger stellt. — Man kann es verstehen, daß die Franzosen in dieser misslichen Lage dem Schweizer Volk als Ablenkung das Schreckgespenst eines durchdringenden deutschen Durchmarsches an die Wand malen. Doch die damit bei einem denkenden Schweizer, sei er Soldat oder nicht, verbundenen Fiktionen, ist nicht anzunehmen. Obwohl die französische Regierung dies auch ganz genau weiß, sieht sie trotzdem wieder einmal zur Beruhigung ihrer eigenen Wahnvorstellungen die Schweizer und Deutschen zu. — So handelt die Regierung eines Volkes, das Ordelement vermag, die besorgliche Note im Sinne des Schweizer Bundesrats in der Welt polizeilich, eine Regierung, die Geheimverträge geschlossen hat, die zur Stunde noch das Licht der Welt scheuen müssen, in denen sie sich den Besitz des linken deutschen Rheins anmaßt und dafür an ihre Verbündeten andere Gebiete verpfändet. — Was dem Deutschen heute einen Grund liefert, ein fiammeverwandenes und ein schändliches Land wie die Schweiz in den Strudel dieses Krieges zu reißen, ein Land, das sich in so schmerzlicher Weise in diesem blutigen Kriege mit Leben der Menschlichkeit herangeht? — Was unsere Operationen in der Schweiz in ihrer Hand zu haben, das wird nicht geahnt, daß die Schweiz in der Lage ist, ihre Neutralität gegen jeden Angriff zu verteidigen und sich wie bisher die besorglichen Nachbarn im Westen wie im Süden von Hilfe zu halten, dafür dürfte das linke Schwert des Besorglichen Reichskanzlers, gepaart mit dem linken Willen dieses weltberühmten Volkes und seiner Führung.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. November. Abends. (S. 1. 2.) Starke Artilleriefeuertätigkeit bei Spallart. Befehl von Bourlon ist ein englischer Angriff vor Luikitz gestoppt. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Die russischen Friedensvorschlüge.

Bern, 29. November. (Melbung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Der Bundesrat teilt mit: Der Kommissar für die auswärtigen Angelegenheiten der maximalistischen Regierung in Kiewerburg Trotski hat den Vertretern der sechs neutralen europäischen Staaten in Petersburg eine Note überreicht, durch die er Kenntnis von den Vorschriften gibt, die den Besiegten der Entente bezüglich eines Friedens und Waffenstillstandes gemacht wurden. In der Note verlangt Trotski die amliche Uebermittlung der Vorschriften an die Regierungen der vier neutralen Staaten. Der Schweizerische Gesandte in Kiewerburg hat nach Vereinbarung mit den übrigen dortigen neutralen Gesandten Trotski den Empfang der Note bezeugt. Der Bundesrat hat heute von diesen Mitteilungen Kenntnis genommen und beschloß, bei keiner Gelegenheit noch neuere Erklärungen einzuschicken und die Mitteilung der Vorschriften zu verlangen, die den Besiegten der Alliierten in Kiewerburg gemacht worden sind. Demgemäß hat der Bundesrat sich keine Erklärungen über die Folge, die dem Schritt Trotski zu geben ist, vorbehalten. — Die Schweiz besitzt keine fremden Interessen in Russland und ist von Russland nie um Vertretung seiner Interessen in den kriegführenden Ländern angegangen worden.

Göta, 29. November. (Verbaltsgramm.) Nach der „Mittelschwedens Tidning“ hat „Bellman“ das Angebot der Alliierten zu verwerfen, die Alliierten einen Waffenstillstand zu schließen, das wäre für die Besiegten eine förmliche Kapitulation. Russland würde sich nicht militärisch gegen die Alliierten stellen, die Alliierten werden jedoch das Hauptinteresse der Vereinigten Staaten zu beschützen. „Deure“ nicht, die Deutschen können von der Diktat leer sein, die Alliierten werden sich nicht durchgeben lassen, die Alliierten werden die Alliierten einreden, das Russland und die Alliierten sind zu einem Waffenstillstand zusammenzuführen.

Die Wahlen in Rußland.

Petersburg, 29. November. (Melbung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Wahlkampf vor der Parlamentswahl in Rußland ist im Gange. Die Wahlen werden am 1. Dezember stattfinden. In vielen Städten wird Chabarow, Krasnojarsk, Krasnodar, Perm, Verlan die Wahlen unter normalen Umständen.

Die Verhandlungen in Paris.

Paris, 29. November. (Sonnd.) Geborn ist heute morgen angekommen. Am Quai d'Orsay ist heute die Konferenz der Alliierten eröffnet worden. In einer kurzen Ansprache begrüßte Clemenceau die Abgeordneten und betonte die Wichtigkeit der heutigen Beschlüsse. Dann begannen die Verhandlungen über die Auslegung der Arbeit unter der Leitung der Konferenz ist die vierte in Abgeschlossenheit. Sie vereinigt dieses Mal Abgeordnete aller alliierten Länder.

Die japanischen Truppen für Chardin.

Tokio, 29. November. (Neuter.) Halbamtlich wird in Abrede gestellt, daß japanische Truppen nach Chardin geschickt werden. Es wird vielmehr eine kleine Polizeitruppe eingeschickt werden, aber vorläufig sind noch keine endgültigen Anordnungen getroffen.

Gesunkene Schiffe.

Bern, 29. November. „Somme libre“ meldet aus London: Der französische Dampfer „P. L. M.“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem anderen Dampfer gesunken. „P. L. M.“ gehörte der Société Nationale des Messageries. Das Schiff „M. L.“ verlor am 20. November 10 km von Paris entfernt. Das Schiff ging mit Mann und Maus unter. Ein einziger Mann wurde gerettet.

König Haakon brachte einen Tripfruch auf den König von Schweden aus und sagt: Die Zeiten in Europa sind dunkel und werden ihre Schwärzungen auch über unsere Lande. Aber wir haben das Glück gehabt, uns außerhalb der Grenzen des Krieges halten zu können. Für unsere beiden Länder war die düstere Zeit nicht ohne Einfluß auf das gegenseitige Verhältnis. Schon am 8. August 1914 konnten wir Verhandlungen mitteilen, daß wir freundlich und gegen einander gebrauchen lassen würden. Nach einem Hinweis auf die vorderegegangenen Königsgesprächen, die zu Zusammenkünften zwischen den Ministern, Handelsvertretern und Industriellen beider Länder führten, schloß der König mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß dieser Besuch das gute Verhältnis zwischen den beiden Ländern auch mehr befestigen werde. König Gustaf erwiderte mit sehr schönen Worten. Nach der Rede König Gustaf trug König Haakon einen Tripfruch auf König Gustaf. Er sagte, er betrachte die Verhandlungen zwischen den Dänemark als einen Beweis dafür, daß Dänemark bereit sei, an der Arbeit für gemeinsamen Interessen Schwedens teilzunehmen. Namen

Enver Pascha über die militärische Lage.

Konstantinopel, 29. November. (Melbung der Agentur.) In der Sitzung der Alliierten des Kommandos am 29. November gab der Kriegsminister folgende Erklärungen ab: Ich komme eben von den Kriegsfeldern. An der Front ist mir ein wenig vorgefallen, um die Lage der Engländer zu erörtern, aber besser die beiden Armeen miteinander in Kampf zu setzen, als die Engländer den Jostoffe längs des Jostoffe zu sein. Der Kampf der sich über am Gebirge in der Umgebung von Jostoffe entzündete, ist in Wirklichkeit ein Gezeugs, das auf die allgemeine Lage einwirklich ist. Ich bin überzeugt, daß unsere Armeen in Jostoffe in materieller und moralischer Beziehung imstande sind, ihre Pflicht zu tun. In der Zeit in welche die türkische Armee infolge gewisser militärischer Gegebenheiten in Jostoffe zurückgezogen, aber immer noch bereit ist die Lage vollständig zu unterhalten. Darauf bezieht sich der Kampf der sich in der Umgegend des Jostoffe zwischen dem Jostoffe und dem Jostoffe seit 11 km von der Front ausgedehnt hat und heute beendet ist. An dieser Front befindet sich ein junger Held, der allgemein bekannt ist, der sich in der Schlacht bei Jostoffe beteiligte, daß die Engländer die Front zu erziehen begannen, ich werde zurückziehen. Der Minister sprach dann über die allgemeine Lage, die für die Verbündeten vorteilhaft ist. Der Minister schloß: Der Krieg wird aus und unsere Verbündeten dieses Jahr besser vorbereitet sein, als die letzten Kriegsjahre. Daher werden dann bei jeder Gelegenheit unsere Verbündeten die Initiative in der Hand haben, die Engländer zu erziehen und zu befehlen, daß dieser Krieg zu unseren Gunsten endet.

Die türkisch-englische Konferenz.

Bern, 29. November. (Melbung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Die englisch-türkische Konferenz über den Gefangenenaustausch tritt während der Tage hier zusammen. Die englische Regierung wird vertreten durch Lord Balfour und General Balfour, die türkische durch den türkischen Ministerpräsidenten Mustafa Kemal und den türkischen Ministerpräsidenten Mustafa Kemal. Die Konferenz wird am 1. Dezember in der Türkei eröffnet werden. Die Konferenz wird am 1. Dezember in der Türkei eröffnet werden. Die Konferenz wird am 1. Dezember in der Türkei eröffnet werden.

Eine neue Kriegsbotenschaft Wilsons?

Bern, 29. November. „Progress de Lyon“ meldet aus Washington: Wilson arbeitete eine neue Kriegsbotenschaft aus, die er am 4. Dezember dem Kongress vorlegen werde. Die Botenschaft wird in ihrer Bedeutung derjenigen, die die Kriegsbotenschaft an Deutschland überreicht, nicht nachstehen.

Wie in England Stimmung gemacht wird.

Bern, 29. November. „London Gazette“ veröffentlicht einen von 29. April datierten Bericht des ehemaligen Reichshauptquartierschefen Sir Archibald Murray über die früheren Operationen in Palästina, insbesondere die ersten Schlachten am Gosa vom 26. März bis 17. April, von denen letztere von Lord Allenby übernahm und inoffiziell als Schlacht von Beersheba bezeichnet wird. Der Bericht wird in der Zeitung veröffentlicht werden. Der Bericht wird in der Zeitung veröffentlicht werden. Der Bericht wird in der Zeitung veröffentlicht werden.

Tabakmangel in Frankreich.

Bern, 29. November. Aus der Pariser Presse wurde der Tabakmangel in Paris und ganz Frankreich über die Tabakfrage berichtet. Der Tabakmangel wird in der Zeitung veröffentlicht werden. Der Tabakmangel wird in der Zeitung veröffentlicht werden. Der Tabakmangel wird in der Zeitung veröffentlicht werden.

Das allgemeine Wahlrecht in Holland.

Gaa, 29. November. (Niederländische Bureau.) Die Erste Kammer hat die Gesetzesvorlage zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts und Gleichstellung des öffentlichen und privaten Urteils angenommen.

Die Rede des Reichskanzlers.

In der gelassenen Sitzung des Reichstags hielt der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling folgende Rede: Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe. Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe.

Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe. Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe.

Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe. Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe.

Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe. Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe.

Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe. Meine Herrschaft durch das Vertrauen Ihrer Majestät des Kaisers an diese Stelle bewiesen, habe ich die Überzeugung, den Reichstag zu versichern, daß ich nicht unversichert, sofort einen Bericht über den Stand der Dinge in der Reichsregierung abzugeben werde, die er am 1. Dezember 1917. Morgen-Ausgabe.